



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

### **Gipfelkreuzeinweihung Patscherkofel**

**31.07.2005**

#### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.46.67

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-28805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-28805)

Gipfelkreuzeinweihung , Patscherkofel , Sonntag 31. Juli 2005

Liebe Schwestern und Brüder !

Die Segnungen der Bergkreuze , die ich bisher vornehmen durfte, waren eigentlich immer Stunden stiller, erhabener Einsamkeit - ob es nun das Gipfelkreuz auf der Weißkugel war oder irgendeinem anderen Dreitausender . Diese Bergkreuze waren immer krönende Zeichen, hoch über Tälern , Eiswänden und Abstürzen , weißen Schneefeldern und blau-grünen Spalten , und im Rundum einem ganzen Kranz eindrucksvoller Spitzen , Hörner und Ketten, und das mühsam errichtete Kreuz war das einzige Zeichen von Menschenhand weitab vom fernen Dunst der Zivilisation und ihrem lärmenden Getrieb .

Das Kreuz hier auf dem Patscherkofel , das die Jugend von Patsch dankenswerterweise errichtet hat , ist von seinem Umfeld her ein wenig anders . Es schaut zwar auch weit hinaus über die Stadt und die zusammenlaufenden Täler mit ihren schönen Kulissen , aber es hat seinen Platz auf einem technisch und touristisch erschlossenen Gipfel. Es wird turmhoch vom Bau der Telekommunikation überragt, es steht im Schatten der Richtantennen und des Wetterdienstes , auf der Bergstrasse fahren dienstfahrzeuge , und im Winter klappert neben dem Kreuz auf dem Hausberg der Innsbrucker der Lift und entläßt die Schifahrer , meist nicht zur besinnlichen Gipfelrast , weil man nach einer Liftfahrt nicht rasten muß , sondern zu einer schnellen Wende nach unten, damit man die Tageskarte ausnützt . Und unsichtbar steht der Patscherkofel im Zeichen der fünf Ringe und des Weltcups , es ist ein Berg der Investitionen und der Interessen .

Und darum ist dieses Kreuz hier von seinem Umfeld hergesehen etwas anderes als die anderen Kreuze in stillen, entrückten Bergräumen . Das Patscherkofelkreuz steht mit seiner Botschaft mitten im modernen Tirol , im Land der drängenden Entwicklung und des Massentourismus , der Kunstschneeanlagen und der Kommunikationstechnik , der Hundertstel-Sekunden-Jagden und der Tausendstelsekunden auf der Bobbahn drunten . Dieses Gipfelkreuz ist von der modernen Welt sozusagen eingeholt worden .

Und so müssen wir dieses Kreuz fragen : "Was willst du überhaupt hier ? Stehst du nicht am falschen Ort , so unpassend und deplaziert wie ein Heiligenbild in der Bar des Fünfsterne-Hotels ? Ist hier überhaupt noch Sinn und Raum für Besinnung und Andacht und Ewigkeit ? Bist du nicht ein Fremdkörper in diesem geschäftlichen, <sup>hastenden</sup> fortschrittlichen, rechnenden und bilanzierenden , planendem, erschließungsfreudigen Tirol ? Geht deine Botschaft nicht unter neben dem Vielen, das da über dir Tag und Nacht durch die Antennen jagt und den Radiowellenlängen anvertraut wird ?

Das Patscherkofelkreuz mag sich etwas schwerer tun , für seine Botschaft Aufmerksamkeit zu erregen , so wie sich die Kirche in einer Welt des 21. Jahrhunderts schwerer tut , für uralte und immer neue Wahrheiten zu werben . Aber die Botschaft dieses Gipfelkreuzes besonderer Art steht in voller Aktualität mitten in der modernen Welt, mitten im Tirol von heute .

Da ist einmal die Botschaft vom ausgewogenen Verhältnis von Längs- und Querbalken .

Der Querbalken steht für unser Sein in der Welt , für die beanspruchende und komplexe Realität , für Partnerschaft und Beruf, Wohnungssorge und Arbeitsplatz , Zukunft und Dienst an der Öffentlichkeit, Erziehung und Verein , soziales Engagement und gesunde Lebensfreude. Wir sollen Ja sagen zum Querbalken , wir müssen nur aufpassen, daß er nicht zu lang und zu schwer und zu dominant wird - oder wie es die

die Heilige schrift sagt : Daß wir in den Sorgen dieser Welt aufgehen ..  
Und dann ist da der längsbalken . Er muß immer etwas länger sein als  
der Querbalken . Es geht bei ihm um die sehnsucht unseres Herzens nach  
oben , die man nie ganz verdrängen kann , um die Beziehung zuGott,  
um Barmherzigkeit für unser Versagen , um ein letztes Geborgensein in  
einer Güte , um ein Gehaltenwerden, auch wenn diese Welt versinkt .  
Das alles bedeutet der längsbalken . Und die Ausgewogenheit von Quer-  
und längsbalken hat zutiefst etwas mit dem zu tun , was man heute  
Lebensqualität nennt . Die besteht nicht nur aus einem überdimensio-  
nierten Querbalken .

Und beides zusammen , das Ja zu Gott und das Ja zur Welt  
erinnert durch die Jahrtausende an den , der Gott und Mensch war , Herr  
des Alls und Bruder , und der am Kreuz seine Liebe zu uns zumletzten ,  
ergeifenden Ausdruck gebracht hat .

Und so ist das Patscherkofelkreuz keine keine antiquierte  
Brauchtumsverzierung mitten in einem von Technik und Fortschritt ge-  
prägten land . Es ist eine leise Erinnerung an das , worauf es letzt-  
lich ankommt - und in diesem Sinn will ich es segnen.

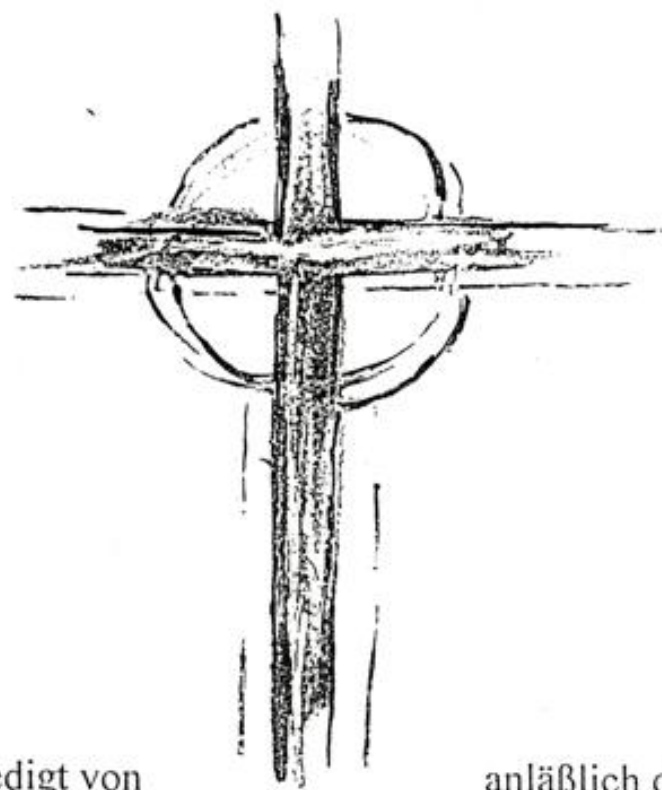
Der Querbalken steht für unser Sein in der Welt, für die beanspruchende und komplexe Realität, für Partnerschaft und Beruf, Wohnungssorge und Arbeitsplatz, Zukunft und Dienst an der Öffentlichkeit, Erziehung und Verein, soziales Engagement und gesunde Lebensfreude. Wir wollen Ja sagen zum Querbalken, wir müssen nur aufpassen, dass er nicht zu lang und zu schwer wird – oder wie es die Heilige Schrift sagt: Dass wir in den Sorgen dieser Welt aufgehen.

Und dann ist da der Längsbalken. Er muß immer etwas länger sein als der Querbalken. Es geht bei ihm um die Sehnsucht unseres Herzens nach oben, die man nie ganz verdrängen kann, um die Beziehung zu Gott, um Barmherzigkeit für unser Versagen, um ein letztes Geborgensein in einer Güte, um ein Gehaltenwerden, auch wenn diese Welt versinkt. Das alles bedeutet der Längsbalken.

Und die Ausgewogenheit von Quer- und Längsbalken hat zutiefst etwas mit dem zu tun, was man heute Lebensqualität nennt. Die besteht nicht nur aus einem überdimensionierten Querbalken.

Und beides zusammen, das Ja zu Gott und das Ja zur Welt erinnert durch die Jahrtausende an den, der Gott und Mensch war, Herr des Alls und Bruder und der am Kreuz seine Liebe zu uns zum letzten, ergreifenden Ausdruck gebracht hat.

Und so ist das Patscherkofelkreuz keine antiquierte Brauchtumsverzierung mitten in einem von Technik und Fortschritt geprägten Land. Es ist eine leise Erinnerung an das, worauf es letztendlich ankommt – und in diesem Sinne will ich es segnen.



Predigt von  
Hwst. Bischof  
Dr. Reinhold Stecher

anlässlich der  
Gipfelkreuzeinweihung  
am Patscherkofel

Sonntag, den 31. Juli 2005

## Liebe Schwestern und Brüder !

Die Segnungen der Bergkreuze, die ich bisher vornehmen durfte, waren eigentlich immer Stunden stiller, erhabener Einsamkeit – ob es nun das Gipfelkreuz auf der Weißkugel war oder irgendeinem anderen Dreitausender. Diese Bergkreuze waren immer krönende Zeichen hoch über Tälern, Eiswänden und Abstürzen, weißen Schneefeldern und blaugrünen Spalten, und im Rundum einem ganzen Kranz eindrucksvoller Spitzen, Hörner und Ketten, und das mühsam errichtete Kreuz war das einzige Zeichen von Menschenhand weitab vom fernen Dunst der Zivilisation und ihrem lärmenden Getriebe.

Das Kreuz hier auf dem Patscherkofel, das die Jugend von Patsch dankenswerterweise errichtet hat, ist von seinem Umfeld her ein wenig anders. Es schaut zwar auch weit hinaus über die Stadt und die zusammenlaufenden Täler mit ihren schönen Kulissen, aber es hat seinen Platz auf einem technisch und touristisch erschlossenen Gipfel. Es wird turmhoch vom Bau der Telekommunikation überragt, es steht im Schatten der Richtantennen und des Wetterdienstes, auf der Bergstrasse fahren Dienstfahrzeuge, und im Winter klappert neben dem Kreuz auf dem Hausberg der Innsbrucker der Lift und entläßt die Schifahrer meist nicht zur besinnlichen Gipfelrast, weil man nach einer Liftfahrt nicht rasten muß, sondern zu einer schnellen Wende nach unten, damit man die Tageskarte ausnützt. Und unsichtbar steht der Patscherkofel im Zeichen der fünf Ringe und des Weltcups, es ist ein Berg der Investitionen und der Interessen.

Und darum ist dieses Kreuz hier von seinem Umfeld her gesehen etwas anderes als die anderen Kreuze in stillen, entrückten Bergräumen. Das Patscherkofelkreuz steht mit seiner Botschaft mitten im modernen Tirol, im Land der drängenden Entwicklung und des Massentourismus, der Kunstschneeanlagen und der Kommunikationstechnik, der Hundertstel – Sekunden – Jagden und der Tausendstelsekunden auf der Bobbahn drunten. Dieses Gipfelkreuz ist von der modernen Welt sozusagen eingeholt worden.

Und so müssen wir dieses Kreuz fragen: „Was willst du überhaupt hier? Stehst du nicht am falschen Ort, so unpassend und deplaziert wie ein Heiligenbild in der Bar eines Fünfsterne – Hotels? Ist hier überhaupt noch Sinn und Raum für Besinnung und Andacht und Ewigkeit? Bist du nicht ein Fremdkörper in diesem geschäftigen, hastenden, fortschrittlichen, rechnenden und bilanzierenden, planenden und erschließungsfreudigen Tirol? Geht deine Botschaft nicht unter neben dem Vielen, das da über dir Tag und Nacht durch die Antennen jagt und den Radiowellenlängen anvertraut wird ?

Das Patscherkofelkreuz mag sich etwas schwerer tun, für seine Botschaft Aufmerksamkeit zu erregen, so wie sich die Kirche in einer Welt des 21. Jahrhunderts schwerer tut für uralte und immer neue Wahrheiten zu werben. Aber die Botschaft dieses Gipfelkreuzes besonderer Art steht in voller Aktualität mitten in der modernen Welt mitten im Tirol von heute.

Da ist einmal die Botschaft vom ausgewogenen Verhältnis von Längs – und Querbalken.